



Zins-Boxkampf

Am 16. September steht in den USA ein heißer Kampf an



Olaf Hordenbach ist Chefredakteur des Kundenmagazins **MÄRKTE & ZERTIFIKATE** von BNP Paribas Zertifikate. Zuvor war er über viele Jahre Chefredakteur eines großen deutschen Börsenmagazins. Nun ist er seit 17 Jahren selbstständiger Finanzjournalist.

Showdown in den USA. Nächsten Mittwoch kommt es zum großen Entscheidungskampf. Auf der linken Seite der Titelverteidiger, die Notenbank, bekannt für ihre zögerlichen, dann aber knallharten Schläge. Der Herausforderer auf der rechten Seite Donald Trump, geliebt und gefürchtet wegen seiner oft nicht vorhersehbaren Boxhiebe, wild ausgeteilt, begleitet von wüsten Beschimpfungen.

Was sich auf den ersten Blick wie ein spannender Boxkampf anhört, ist in Wirklichkeit die anstehende Notenbank-Sitzung in den USA am 16. September. Auf dieser müssten die Verantwortlichen eigentlich eine Zinserhöhung vornehmen, nachdem die Inflation im Juli und im August bei jeweils 3,6 Prozent lag. Die Inflation verfestigt sich, sagen Beobachter, mit negativen Folgen für den Konsum. Wenn Geld entwertet, dann bleibt am Ende schlichtweg weniger übrig, das für „Spiel, Spaß und Sport“ ausgegeben werden kann.

Also, Zinsen hoch, um der Inflation etwas entgegenzusetzen. Doch da kommt US-Präsident Trump ins Spiel. Dessen Umfragewerte schwinden, und im November stehen die Midterms an. Da wird zwar nicht über seinen Posten abgestimmt, dennoch gelten die Midterms als Stimmungstest für den US-Präsidenten. Vor diesem Hintergrund machen sich steigende Zinsen nicht gut. Daher fordert Trump sogar eine Zinssenkung.

All das kommt nun bei der anstehenden Notenbank-Sitzung auf den Tisch. Zwar hat Trump mit Kevin Warsh als neuem Notenbankchef quasi einen Gleichgesinnten ins Amt hieven lassen, doch der agiert nicht allein. Das Board of Governors besteht aus sieben Mitgliedern, Warsh ist nur eines davon. Und nicht alle wollen Trump und Warsh folgen. Außerdem hat der Markt seine Entscheidung längst getroffen. Laut dem FedWatch Tool der CME stehen die Chancen auf eine Zinserhöhung im September bei rund 60 Prozent.

Weil die Mehrheit der Marktteilnehmer also mit einer Zinserhöhung rechnet, ja diese sogar als angemessen empfindet, würde sie wohl auch an der Börse auf Wohlwollen treffen. Nicht jede Zinserhöhung ist automatisch „Gift“ für Aktien, es kommt immer auf das Gesamtbild an. All das verschärft den Druck auf die Notenbank, macht die Sitzung am kommenden Mittwoch so spannend und das Ergebnis absolut unvorhersehbar. Aber, und jetzt kommt noch mal einer oben drauf, die Sitzung wird auch zeigen, inwieweit Trump die Notenbank mittlerweile im Griff hat. Sie gilt eigentlich als unabhängig, also nicht der Regierung gegenüber verpflichtet, aber genau das will Trump ja ändern. Seiner Ansicht nach ist die Notenbank am Ende nichts anderes als ein Werkzeug für den Präsidenten, um politische Ziele durchzusetzen.

Also: Showdown am Mittwoch. Ich werde es mir vor dem TV gemütlich machen, mit Popcorn und Cola. Dieser „Boxkampf“ wird super-spannend. Ach, übrigens: Unser Experte Egmond Haidt wird wie gewohnt nach der Fed-Sitzung sogleich die Ergebnisse und die Auswirkungen auf die Märkte kommentieren ([siehe Seite 2](#)).



News der Woche

Aktuelle Informationen von BNP Paribas

UNTERNEHMENSMELDUNGEN

14.09.2026	Deckers Outdoor Corp.
15.09.2026	PGE Polska Grupa Energetyczna S.A.
16.09.2026	Barratt Developments PLC
16.09.2026	Lennar Corp.
16.09.2026	Games Workshop Group PLC
17.09.2026	Helvetia Baloise Holding AG
17.09.2026	Next PLC, AEVIS VICTORIA SA
17.09.2026	MCH
21.09.2026	bet-at-home.com AG
21.09.2026	Curatis AG

VOLKSWIRTSCHAFTSMELDUNGEN

14.09.2026	CA	Verbraucherpreisindex und BoC-Kern-Verbraucherpreisindex (Jahr)
15.09.2026	CN	Einzelhandelsumsätze und Industrieproduktion (Jahr)
15.09.2026	GB	Arbeitsmarkt: Arbeitslosenquote, Arbeitslosenänderung und Beschäftigung
16.09.2026	GB	Verbraucherpreisindex (Monat/Jahr) und Kern-Verbraucherpreisindex
16.09.2026	US	Einzelhandelsumsätze (Monat) und Kontrollgruppe
16.09.2026	US	Fed-Zinsentscheid, Geldpolitik, Wirtschafts- und Zinsprojektionen, Pressekonferenz
17.09.2026	NZ	Bruttoinlandsprodukt (Quartal/Jahr)
17.09.2026	GB	BoE-Zinsentscheid, MPC-Abstimmung, Protokoll und geldpolitische Zusammenfassung
18.09.2026	JP	BoJ-Zinsentscheid, geldpolitische Erklärung und Pressekonferenz
18.09.2026	GB	Einzelhandelsumsätze (Monat)

Eine ausführliche Übersicht der anstehenden Termine finden Sie auf www.bnpparibas.de.

Sondersendung nach Sondersitzung

Spannung pur am Mittwoch. Die US-Notenbank tagt, und sie wird die Frage beantworten, ob die Zinsen steigen oder nicht. Siehe dazu auch die Meinung von **MÄRKTE & ZERTIFIKATE weekly**-Autor Olaf Hordenbach auf [Seite 1](#). Nach Bekanntgabe gegen 14 Uhr Ortszeit (20 Uhr MESZ) und der folgenden Pressekonferenz wird der Experte Egmond Haidt in einer Sondersendung von BNP Paribas seinen Kommentar dazu abgeben und die Auswirkungen auf die Aktienmärkte sowie Währungen, Gold und den Ölpreis beleuchten. Informationen finden sie [hier](#).



Werden Sie Tassenbester.

RICHTIG TIPPEN – TASSE GEWINNEN.

WKN TIPPEN

Impressum

Herausgeber: BNP Paribas S.A.
Niederlassung Deutschland
Senckenberganlage 19, 60325 Frankfurt am Main
www.bnpparibas.de

Verantwortlich: Volker U. Meinel

Redaktion: Franz von den Driesch,
Olaf Hordenbach, Matthias Niklowitz

Gestaltung: Nadine Wolf, Debora Wróbel, Ebony
Wróbel; excellents GmbH, www.excellents.de

Kostenloser Aboservice: www.bnpparibas.de

Bildnachweise: istock.com, envato.com

Konzeption: Carolin Schubert

Redaktionsschluss: 11. September 2026
Erscheinungsweise: 1x wöchentlich

Spaniens Börse bleibt auf der Überholspur

IBEX 35 profitiert von robuster Wirtschaft

Spanien zählt derzeit nicht nur bei Touristen zu den beliebtesten Destinationen, auch an der Börse zählt das südeuropäische Land zu den gefragten Investmentzielen. Der IBEX 35, der die 35 liquiden Aktien des spanischen Marktes bündelt, zählt mit einem Plus von rund 13 Prozent seit Jahresbeginn derzeit zu den stärksten europäischen Leitindizes. Zum Vergleich: Der DAX legte im selben Zeitraum lediglich rund 4 Prozent zu, während der EuroStoxx 50 auf ein Plus von knapp 8 Prozent kommt. Vieles spricht dafür, dass Spanien seinen Vorsprung auch im weiteren Jahresverlauf behaupten könnte. Mit einem erwarteten BIP-Wachstum von 2,6 Prozent dürfte Spanien 2026 erneut zu den Wachstumsspitzenreitern Europas gehören. Für den Euroraum insgesamt rechnet die Europäische Zentralbank lediglich mit 0,8 Prozent. Rückenwind kommt vor allem vom Tourismus, der in diesem Jahr auch infolge des Konflikts im Nahen Osten neue Rekordwerte erreichen könnte.

Günstige Energie, starke Gewinne

Gleichzeitig erweisen sich der heimische Konsum und die Investitionen als wichtige Wachstumstreiber. Hinzu kommt ein klarer Standortvorteil, den vor allem die Betreiber von KI-Rechenzentren



zu nutzen wissen: Die Strompreise auf der Iberischen Halbinsel liegen deutlich tiefer als im Rest Europas. Von diesen günstigen Rahmenbedingungen profitieren auch die Unternehmen: Analysten rechnen für 2026 beim IBEX 35 mit einem anhaltend hohen durchschnittlichen Gewinnwachstum von 25 Prozent. Dafür sorgen auch die international ausgerichteten Sektor-Schwergewichte des Marktbarometers, die einen erheblichen Teil ihrer Umsätze in ausländischen Wachstumsmärkten erzielen.

AKTIENINDIZES (INDUSTRIE- UND SCHWELLENLÄNDER)

Name	Land	Indexstand	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres-Veränderung in %
DAX	Deutschland	25.460,95	-2,12	3,96	63,11
MDAX	Deutschland	31.606,15	-2,40	3,23	-12,43
TecDAX	Deutschland	3.935,94	-2,75	8,66	-0,19
Euro STOXX 50	Europa	6.298,10	-1,16	8,66	51,02
CAC 40	Frankreich	8.159,01	-1,45	0,12	22,44
IBEX 35	Spanien	19.757,84	-0,64	14,16	127,22
FTSE MIB	Italien	52.164,50	0,32	16,06	103,08
FTSE 100	Großbritannien	10.608,41	-1,93	6,82	50,92
SMI	Schweiz	13.778,40	-4,42	3,85	14,24
ATX	Österreich	6.906,66	1,58	29,67	91,32
Dow Jones	USA	52.064,10	-3,02	8,32	50,44
NASDAQ 100	USA	29.103,51	-1,28	15,26	88,49
S&P 500	USA	7.591,70	-2,01	10,90	70,27
Russell 2000	USA	2.890,95	-2,60	16,48	29,78
Nikkei 225	Japan	64.050,00	-1,51	27,24	110,82
Hang Seng	Hongkong	24.793,00	-3,31	-3,27	-5,39
MSCI Emerging Markets	Emerging Markets	1.721,82	-0,27	22,60	31,54

Die Performance in der Vergangenheit ist kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Quelle: investing.com, cmegroup.com; Stand: 11.09.2026; 09:20 Uhr

Die 100-Dollar-Marke ist zurück

Warum beim Öl die alten Hochs trotzdem außer Reichweite bleiben könnten



Der Konflikt zwischen den USA und dem Iran um die Kontrolle der Straße von Hormus spitzt sich weiter zu. Wie stark der Ölverkehr aktuell tatsächlich beeinträchtigt ist, lässt sich allerdings schwer beziffern. Die Schätzungen für den vergangenen Monat reichen von fast null bis durchschnittlich 10 Millionen Barrel pro Tag. Ungeachtet dieser Unsicherheit kletterte die Nordseesorte Brent am Donnerstag mit 102,70 Dollar je Barrel wieder über die psychologisch wichtige Marke von 100 Dollar je Barrel und war damit so teuer wie zuletzt Ende Mai. Die US-Sorte WTI kostete in der Spitze 97,80 Dollar. Von den Jahreshochs bei rund 126 Dollar beziehungsweise 117,60 Dollar, die Ende April erreicht wurden, ist der Markt allerdings noch ein gutes Stück entfernt. Dazu tragen vor allem die Golfstaaten bei, die zunehmend alternative Transportwege erschließen. Saudi-Arabien's East-West-Pipeline

zum Hafen Yanbu am Roten Meer etwa leitete während der intensivsten Phasen der Hormus-Blockade bis zu 5 Millionen Barrel täglich um, nach 1,4 Millionen im Januar und Februar. Zudem wollen die Vereinigten Arabischen Emirate ihre Pipelinekapazitäten um mehr als 3 Millionen Barrel pro Tag ausbauen.

Lagerbestände schrumpfen

Während dies den Preisdruck begrenzt, schmilzt an anderer Stelle der Sicherheitspuffer. Nach Angaben der Internationalen Energieagentur (IEA) gingen die globalen Lagerbestände allein im Juli um 69 Millionen Barrel zurück und fielen damit erstmals seit April 2025 unter 7,9 Milliarden Barrel. Von den 400 Millionen Barrel, die die IEA-Staaten im Frühjahr gemeinsam auf den Markt brachten, wurden bereits rund 290 Millionen aufgezehrt.

ROHSTOFFE (ENERGIE & METALLE)

Name	Fälligkeit Index/Future	Stand Index/Future	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres- Veränderung in %
ICE Brent Crude Oil	Nov	105,97	10,91	73,98	82,61
WTI Crude Oil	Nov	101,11	14,92	76,73	92,70
Gold	Kasse	4.352,38	-2,49	0,72	170,67
Silber	Kasse	64,01	-3,84	-10,78	248,79
Platin	Kasse	1.807,97	0,02	-17,61	84,89
Palladium	Kasse	1.304,81	-6,98	-19,74	-51,50
Kupfer (Comex)	Dez	6,59	-0,70	15,44	154,23
Kupfer (LME)	3 Monate	14.330,53	0,19	14,96	150,18
Aluminium (LME)	Dez	3.303,50	-0,01	10,27	92,91
Nickel (LME)	Dez	16.598,75	-0,89	-0,50	30,31
Zink (LME)	Dez	3.908,15	0,17	25,19	84,56

Die Performance in der Vergangenheit ist kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Quelle: investing.com, cmcgroup.com; Stand: 11.09.2026; 09:20 Uhr

Yen nimmt Fahrt auf

Die japanische Währung erhält aktuell von zwei Seiten Rückenwind



Kräftiger Anstieg: Seit Beginn dieses Monats ist der Yen gegenüber dem Euro um rund 4 Prozent gestiegen. Zuletzt notierte Japans Währung im November vergangenen Jahres auf diesem Niveau. Hinter der Aufwertung steckt vor allem die Erwartung, dass die Bank of Japan ihren geldpolitischen Kurs schneller straffen könn-

te als bislang angenommen. So stellte Bank-of-Japan-Chef Kazuo Ueda eine Zinserhöhung bei der Sitzung in der kommenden Woche ausdrücklich zur Diskussion. Direktoriumsmitglied Hajime Takata ging sogar noch einen Schritt weiter: Er sprach sich dafür aus, die Zinspolitik flexibler zu gestalten und Zinsschritte nicht länger an vorher festgelegte Zeitabstände zu binden. Damit wächst am Markt die Überzeugung, dass die Ära des extrem günstigen japanischen Geldes schnell zu Ende gehen könnte.

Carry-Trades unter Druck

Steigende Zinsen und ein festerer Yen setzen zudem die beliebten Yen-Carry-Trades unter Druck. Anleger lösen ihre kreditfinanzierten Positionen auf und kaufen Yen zurück – was den Aufwertungsdruck noch verstärken könnte. Zusätzlichen Rückenwind erhält Japans Währung durch Spekulationen über eine mögliche Umschichtung beim Pensionsfonds GPIF. Der mit rund 300 Billionen Yen größte Pensionsfonds des Landes könnte den Anteil heimischer Anlagen erhöhen und damit Kapital aus dem Ausland nach Japan zurückführen. Dies könnte zusätzliche Yen-Käufe auslösen – und der Nippon-Währung weiteren Auftrieb verleihen.

WÄHRUNGEN UND ANLEIHEN

Währungspaar	Kürzel	Wechselkurs	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres-Veränderung in %
Euro/US-Dollar	EUR/USD	1,1610	-0,15	-1,21	-1,73
Euro/Britisches Pfund	EUR/GBP	0,8585	-0,02	-1,51	0,60
Euro/Schweizer Franken	EUR/CHF	0,9442	0,49	1,43	-12,90
Euro/Türkische Lira	EUR/TRY	56,4802	0,27	11,68	465,47
Euro/Australischer Dollar	EUR/AUD	1,6186	0,29	-8,04	0,78
US-Dollar/Japanischer Yen	USD/JPY	154,1900	-1,34	-1,59	40,26
Euro/Japanischer Yen	EUR/JPY	179,0100	-1,49	-2,72	37,84

Anleihe	Futurekontrakt	Stand Future	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres-Veränderung in %	Anleiherendite in %
Deutsche Staatsanleihen	Euro Bund Future	120,58	-1,83	-5,49	-29,85	3,51
Britische Staatsanleihen	Long Gilt Future	84,19	-1,99	-7,86	-34,76	5,37
Italienische Staatsanleihen	Euro BTP Future	112,35	-2,17	-6,49	-26,98	4,39
Französische Staatsanleihen	Euro OAT Future	112,58	-2,34	-6,63	-33,10	4,44
US-Staatsanleihen	US Treasury Note Future	106,36	-1,24	-5,41	-20,11	4,95
US-Staatsanleihen	US Treasury Bond Future	106,84	-1,73	-7,57	-34,32	5,36
Japanische Staatsanleihen	JGB Future	125,13	-0,72	-5,56	-17,60	2,99

Die Performance in der Vergangenheit ist kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Quelle: investing.com, cmegroup.com; Stand: 11.09.2026; 09:20 Uhr

Nachhaltig investieren

EU-Lieferketten-Risikosenkung kann zum Problem werden



Matthias Niklowitz ist Wirtschaftsjournalist und Industrieanalyst in Zürich. Zu seinen Themen zählen Innovationen, neue Technologien und die nachhaltige Wirtschaft. ESG-Anlagen zählen für den studierten Umwelt-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaftler zu den sinnvollsten Entwicklungen in der Wirtschaft, weil hier Markt und ökologische Zukunft zusammentreffen.

Die EU erwägt für einige kritische Industrien eine neue Vorschrift: Um die vielfältigen Risiken, die sich aus zu wenig diversifizierten Lieferketten ergeben könnten, zu diversifizieren, soll es zukünftig Obergrenzen geben. Maximal 30 bis 40 Prozent der Komponenten beziehungsweise der Vorprodukte dürfen dann noch aus einem bestimmten Land kommen. Der darüber hinaus gehende Anteil muss von mindestens drei Zulieferern kommen, die ihren Sitz nicht im gleichen Land haben dürfen. Im Kern kombiniert man hier eine Zulieferer-Obergrenze mit einer geografischen Diversifizierung. Im Vordergrund stehen die Halbleiterindustrie sowie Firmen aus den Bereichen Spezialchemie und hoch spezialisierter Maschinenbau. Das sind oft Unternehmen aus dem Bereich nachhaltige Energieerzeugung.

Das Vorhaben, über das in den kommenden Wochen entschieden wird, soll einseitige Abhängigkeiten von Ländern wie China deutlich reduzieren, zumindest bei kritischen Industrien. Man will damit das Risiko von politischem und/oder wirtschaftlichem Druck entscheidend reduzieren. Betroffen wären unter anderem Unternehmen aus dem Bereich nachhaltige Energie wie Nordex und Vestas, die beide Windturbinen bauen, aber auch Valeo (Zulieferer für Fahrzeuge, Getlink (Hersteller von Fahrzeugen), Myconic (Elektronikhersteller für die Steuerung von Anlagen) und Kone (Lifte und Rolltreppen). Diese Unternehmen haben gemäß einer einfachen Auswertung auf Bloomberg China-Anteile bei den Zulieferern von 30 und mehr Prozent.

Mit BASF befindet auch ein deutsches Industrieunternehmen über dieser Schwelle. Es sind indes noch einige Fragen offen, und die Lobby-Unternehmen sind in Brüssel mit ihrer Arbeit auch noch nicht ganz fertig. So ist noch nicht klar, wie man die Risiko-Konzentration genau erfassen will, zumal viele Zulieferer ihrerseits über große Netzwerke von Subunternehmen haben, die dann als vermeintlich „sichere“ Lieferanten auftreten können, obwohl sie das nicht sind. Ebenso unklar ist die Handhabung auf der Lieferanten-Seite: Wer muss was wann und wem melden beziehungsweise deklarieren? Wie bei vielen Regulierungsvorhaben gibt es Gewinner und Verlierer. Gewinner sind kleinere Unternehmen aus Ländern, die bisher bezüglich Kosten und Qualität nicht ganz mithalten konnten. Allerdings gibt es gerade im Hightech-Bereich nur begrenzte Alternativen. Die müssen dann lange Qualifikationszyklen durchlaufen, die unter Umständen mit beträchtlichen Investitionen auf beiden Seiten verbunden sind. Unklar ist noch die Wirkung auf die Preise. China ist längst kein Billiglohnland mehr, und wenn Vorprodukte von dort günstiger sind, liegt das oft auch an Skaleneffekten.

Und gerade bei hochspezialisierten Vorprodukten verschieben sich gegenwärtig die Kräfte: Mit KI-Steuerung lassen sich auch Kleinserien in Europa in hoher Qualität herstellen. Impulse für den Arbeitsmarkt darf man dabei nicht erwarten, zumal es vielerorts Fachkräftemangel gibt und neue Produktionsanlagen hoch automatisiert sind.



BNP PARIBAS UND ESG

» BNP Paribas organisiert zusammen mit weiteren Banken eine revolvierende Kreditfazilität im Volumen von 2,255 Milliarden Euro für den italienischen Stromnetzbetreiber Terna, der in ganz Europa aktiv ist. Die Konditionen sind an das Erreichen bestimmter Nachhaltigkeitsziele gekoppelt. Es gibt Belohnungen, wenn die Ziele früher und/oder in größerem Umfang erreicht werden als geplant. Die neue Fazilität löst eine bisherige aus dem Jahr 2024 ab. «



RECHTLICHE HINWEISE

Wichtige rechtliche Hinweise – bitte lesen. Dieser Newsletter von BNP Paribas S.A. – Niederlassung Deutschland ist eine Produktinformation und Marketingmitteilung, die sich an private und professionelle Kunden in Deutschland und Österreich richtet, wie definiert in § 67 deutsches Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) und § 1 Z 35 und 36 österreichisches Wertpapieraufsichtsgesetz 2018 (WAG 2018). Er stellt weder ein Angebot noch eine Beratung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf, Verkauf oder Halten irgendeiner Finanzanlage dar. Ferner handelt es sich nicht um eine Aufforderung, ein solches Angebot zu stellen. Insbesondere stellt dieser Newsletter keine Anlageberatung bzw. Anlageempfehlung dar, weil er die persönlichen Verhältnisse des jeweiligen Anlegers nicht berücksichtigt.

Es handelt sich um eine Marketingmitteilung, die weder den gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit bzw. der Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen noch dem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen unterliegt. Der Erwerb von hierin beschriebenen Finanzinstrumenten bzw. Wertpapieren erfolgt ausschließlich auf Basis der im jeweiligen Prospekt nebst etwaigen Nachträgen und den endgültigen Angebotsbedingungen enthaltenen Informationen. Diese Dokumente können in elektronischer Form unter www.derivate.bnpparibas.com unter Eingabe der jeweiligen Wertpapierkennnummer (WKN oder ISIN) des Produkts bzw. der jeweilige Basisprospekt unter www.derivate.bnpparibas.com/service/basisprospekte abgerufen werden. Ebenso erhalten Sie diese Dokumente in deutscher oder englischer Sprache in elektronischer Form per Mail von derivate@bnpparibas.com bzw. in Papierform kostenfrei in Deutschland von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main, Senckenberganlage 19, 60325 Frankfurt am Main

Diese Marketingmitteilung ersetzt keine persönliche Beratung. BNP Paribas S.A. rät dringend, vor jeder Anlageentscheidung eine persönliche Beratung in Anspruch zu nehmen. Um potenzielle Risiken und Chancen der Entscheidung, in das Wertpapier zu investieren, vollends zu verstehen wird ausdrücklich empfohlen, den jeweiligen Prospekt nebst etwaigen Nachträgen, die jeweiligen endgültigen Angebotsbedingungen sowie das jeweilige Basisinformationsblatt (KID) gut durchzulesen, bevor Anleger eine Anlageentscheidung treffen. BNP Paribas S.A. (samt Zweigniederlassungen) ist kein Steuerberater und prüft nicht, ob eine Anlageentscheidung für den Kunden steuerlich günstig ist. Die steuerliche Behandlung hängt von den persönlichen Verhältnissen des Kunden ab und kann künftig Änderungen unterworfen sein. Kurse bzw. der Wert eines Finanzinstruments können steigen und fallen.

Basisinformationsblatt: Für die hierin beschriebenen Wertpapiere steht ein Basisinformationsblatt (KID) zur Verfügung. Dieses erhalten Sie in deutscher oder englischer Sprache kostenfrei in Deutschland von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main, Senckenberganlage 19, 60325 Frankfurt am Main sowie unter www.derivate.bnpparibas.com unter Eingabe der Wertpapierkennnummer (WKN oder ISIN) des Wertpapiers.

Warnhinweis: Sie sind im Begriff, ein Produkt zu erwerben, das nicht einfach ist und schwer zu verstehen sein kann.

Hinweis auf bestehende Interessenkonflikte zu den besprochenen Wertpapieren/Basiswerten bzw. Produkten, die auf diesen Wertpapieren/Basiswerten basieren: Als Universalbank kann BNP Paribas S.A., ein mit ihr verbundenes Unternehmen oder eine andere Gesellschaft der BNP Paribas Gruppe mit Emittenten von in dem Newsletter genannten Wertpapieren/Basiswerten in einer umfassenden Geschäftsbeziehung stehen (zum Beispiel Dienstleistungen im Investmentbanking oder Kreditgeschäfte). Sie kann hierbei in Besitz von Erkenntnissen oder Informationen gelangen, die in dieser Marketingmitteilung nicht berücksichtigt sind. BNP Paribas S.A., ein mit ihr verbundenes Unternehmen oder eine andere Gesellschaft der BNP Paribas Gruppe oder auch Kunden von BNP Paribas S.A. können auf eigene Rechnung Geschäfte in oder mit Bezug auf die in dieser Werbemitteilung angesprochenen Wertpapiere/Basiswerte getätigt haben oder als Marketmaker für diese agieren. Diese Geschäfte (zum Beispiel das Eingehen eigener Positionen in Form von Hedge-Geschäften) können sich nachteilig auf den Marktpreis, Kurs, Index oder andere Faktoren der jeweiligen genannten Produkte und damit auch auf den Wert der jeweiligen genannten Produkte auswirken. BNP Paribas S.A. unterhält interne organisatorische, administrative und regulative Vorkehrungen zur Prävention und Behandlung von Interessenkonflikten.

Wichtige Information für US-Personen: Die hierin beschriebenen Produkte und Leistungen sind nicht an US Personen gerichtet. Dieser Newsletter darf nicht in die USA eingeführt oder gesandt oder in den USA oder an US-Personen verteilt werden.

Emittentenrisiko: Die in diesem Newsletter beschriebenen Wertpapiere werden von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main emittiert und von der BNP Paribas S.A. garantiert. Als Inhaberschuldverschreibungen unterliegen die von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main emittierten und von der BNP Paribas S.A. garantierten Wertpapiere **keiner Einlagensicherung**. Der Anleger trägt daher mit Erwerb des Wertpapiers das **Ausfallrisiko** der Emittentin sowie der Garantin. Angaben zum maßgeblichen Rating von BNP Paribas S.A. sind unter www.derivate.bnpparibas.com erhältlich. Ein **Totalverlust** des vom Anleger eingesetzten Kapitals ist möglich.

Marken: DAX® und TecDAX® sind eingetragene Marken der Deutschen Börse AG. STOXXSM, STOXX 50SM und EURO STOXX 50SM Index sind Marken der STOXX Limited. STOXX Limited ist ein Unternehmen der Deutschen Börse. SMI® ist eine eingetragene Marke der SIX Swiss Exchange. ATX (Austrian Traded Index®) und RDX (Russian Depository Index®) werden durch die Wiener Börse AG real-time berechnet und veröffentlicht. WIG 20® ist eine eingetragene Marke der Warsaw Stock Exchange. BUX® ist eine eingetragene Marke der Budapest Stock Exchange. Dow Jones Industrial AverageSM ist ein Dienstleistungszeichen von McGraw-Hill Companies. S&P 500® ist ein eingetragenes Warenzeichen der McGraw-Hill Companies, Inc. Nasdaq 100® ist eine eingetragene Marke von The Nasdaq Stock Market, Inc. NYSE Arca Gold Bugs Index ist Eigentum der NYSE Euronext. Nikkei 225® Index ist Eigentum der Nihon Keizai Shimbun, Inc. TOPIX® ist Eigentum der Japan Exchange Group. Hang Seng IndexSM und Hang Seng China Enterprises IndexSM sind Eigentum von Hang Seng Indexes Company Limited. KOSPI 200SM ist Eigentum der Korea Stock Exchange. SET 50SM ist ein eingetragenes Warenzeichen der Stock Exchange of Thailand. MSCI® ist ein eingetragenes Warenzeichen von MSCI Inc. IBEX 35 ist ein eingetragenes Warenzeichen der Sociedad de Bolsas S.A. CECE EUR Index® ist Eigentum und eingetragenes Warenzeichen der Wiener Börse AG. Der FTSE/ASE 20 Index® ist gemeinsames Eigentum der Athens Stock Exchange und von FTSE International Limited und wurde für den Gebrauch durch BNP Paribas S.A. - Niederlassung Deutschland lizenziert. FTSE International Limited fördert, unterstützt oder bewirbt nicht diese Produkte. FTSE™, FTSE® und Footsie® sind registrierte Marken der London Stock Exchange Plc und The Financial Times Limited und werden von FTSE International unter einer Lizenz verwendet. NIFTY 50SM ist ein eingetragenes Warenzeichen der National Stock Exchange of India. S&P Toronto Stock Exchange 60 Index® ist ein eingetragenes Warenzeichen der McGraw-Hill Companies Inc. Dow Jones Turkey Titans 20 Index ist eine Dienstleistungsmarke von Dow Jones & Company, Inc. und wurde für den Gebrauch durch BNP Paribas S.A. - Niederlassung Deutschland lizenziert. LPX 50® und LPX® Major Market Index sind eingetragene Marken der LPX GmbH, Basel. Jim Rogers, James Beeland Rogers, Jr., Rogers, Rogers International Commodity Index®, und RICISM, Rogers International Commodity Index®-Agriculture und RICISM-A, Rogers International Commodity Index®-Metals und RICISM-M, Rogers International Commodity Index®-Energy und RICISM-E sind Warenzeichen und Dienstleistungszeichen und/oder eingetragene Marken von Beeland Interests, Inc., die im Eigentum und unter der Kontrolle von James Beeland Rogers, Jr. stehen, und werden unter Lizenz genutzt. Der Name und das Konterfei von Jim Rogers/James Beeland Rogers, Jr. sind Warenzeichen und Dienstleistungszeichen von James Beeland Rogers, Jr. S/P GSCI® ist eingetragenes Warenzeichen von McGraw-Hill Companies Inc. GPR 250 Global Index ist eingetragenes Warenzeichen von Global Property Research. MSCI® World Index und MSCI® Emerging Markets sind eingetragene Warenzeichen von MSCI Inc. Das vorliegende Dokument wurde von BNP Paribas S.A. Niederlassung Deutschland erstellt, eine Niederlassung von BNP Paribas S.A. mit Hauptsitz in Paris, Frankreich. BNP Paribas S.A. Niederlassung Deutschland, Senckenberganlage 19, 60325 Frankfurt am Main wird von der Europäischen Zentralbank (EZB) und der Autorité de Contrôle Prudentiel et de Résolution (ACPR) beaufsichtigt, ist von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zugelassen und ist Gegenstand beschränkter Regulierung durch die BaFin. BNP Paribas S.A. ist von der EZB und der ACPR zugelassen und wird von der Autorité des Marchés Financiers in Frankreich beaufsichtigt. BNP Paribas S.A. ist als Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Frankreich eingetragen. Sitz: 16 Boulevard des Italiens, 75009 Paris, France. www.bnpparibas.com.

© 2026 BNP Paribas. Alle Rechte vorbehalten. Wiedergabe oder Vervielfältigung des Inhalts dieses Newsletters oder von Teilen davon in jeglicher Form ohne unsere vorherige Einwilligung sind untersagt.